

energie+wasser *aktuell*

Kundenmagazin für Luckenwalde und die Gemeinde Nuthe-Urstromtal • 1/2010

Luckenwalde mit seiner Bibliothek präsentierte sich in den letzten Wochen in einem schmückenden Winterkleid.



**Umfrage
auf Seite 16:
Gewinnen Sie
Gutscheine im Wert
von 70, 50 und
30 Euro.**

local aktuell

„Nichts spontan unterschreiben“



Nicht nur in wirtschaftlich schwierigen Zeiten haben Haustürgeschäfte Konjunktur. Manche Firmen sparen sich dadurch das Vertriebsnetz, andere wollen direkt Kontakt zum Kunden aufnehmen. Sicher ist: Wenn ein Vertreter ungebeten vor der Haustür steht, fühlen sich viele Kunden überrumpelt. Im Interview gibt Hartmut G. Müller, Fachreferatsleiter und Justiziar der Verbraucherzentrale Brandenburg, Tipps, wie man sich verhält, wenn Verkäufer an der Tür klingeln.

Was genau sind Haustürgeschäfte – zählen „Kaffeefahrten“ auch dazu?

Die juristische Formulierung ist sehr ausführlich, lässt sich aber gut zusammenfassen: Das unerwartende Ansprechen und der Abschluss eines Vertrages in der Wohnung, am Arbeitsplatz, im Rahmen einer Freizeitveranstaltung oder im öffentlichen Bereich ist ein Haustürgeschäft. Die „Kaffeefahrt“ ist eine Freizeitveranstaltung und damit ein Haustürgeschäft.

Wie verhalte ich mich, wenn es an der Tür klingelt? Soll ich den Verkäufer in die Wohnung lassen oder das Gespräch an der Haustür führen?

Es ist nicht unhöflich, wenn man nur die Tür einen Spaltbreit aufmacht und den Klingeln-

den fragt, was er wünscht. Wenn man niemanden bestellt hat, kann man das Gespräch auch vor der Wohnung oder Tür führen. Lässt man denjenigen herein, wird man in der Regel von einem psychologisch geschulten Verkäufer überredet, etwas zu kaufen, was man eigentlich gar nicht will.

Was tun, wenn sich der Vertreter nicht abwimmeln lässt?

Freundlich und bestimmt zum Ausdruck bringen, dass man nichts benötigt und auch nicht möchte, an der Haustür etwas zu erwerben.

Sind Haustürgeschäfte grundsätzlich fragwürdig?

Ja und nein. Das Reisegewerbe ist ein altes Gewerbe. Manche Unternehmen ersparen sich

dadurch teure Vertriebswege. Fragwürdig eher deshalb, weil man als Kunde in dem Fall keinen Preisvergleich anstellen kann, man also nicht weiß, was die Dienstleistung oder das Produkt bei anderen Unternehmen kostet.

Wie schütze ich mich grundsätzlich vor unlauteren Geschäften oder fragwürdigen Produkten, die auf den ersten Blick so nicht zu erkennen sind?

Bei Haustürgeschäften ist leider ein Betrugsversuch nicht immer sofort zu erkennen, deshalb sollte man nicht spontan unterschreiben. Wer aber am Kauf interessiert ist, sollte sich den Entwurf des Vertrages geben lassen, damit dieser genau geprüft werden kann, notfalls mit Hilfe Dritter. Danach kann der Vertreter erneut bestellt werden.

In welchen Fällen habe ich bei einem Kauf- oder Abo-Vertrag die Möglichkeit zu widerrufen? Wie muss ich das machen? Gibt es Fristen? Und was ist eigentlich eine Widerrufsbelehrung?

Wie oft hört man die Aussage, die im tiefsten Brustton der Überzeugung vorgetragen wird: „Einen Vertrag kann man doch innerhalb von zwei Wochen widerrufen.“ Doch so einfach ist es leider nicht: Die Grundregel kannten schon die alten Römer. „Pacta sunt servanda“ wussten Sie – „Verträge sind zu erfüllen“. Der Vertrag wäre also nicht das Papier wert, auf dem er geschrieben ist, wenn es so einfach wäre, sich von ihm loszusagen. Und doch steckt in dieser Legende ein Körnchen Wahrheit. Die Möglichkeit zum Widerruf des Vertrages ist zwar die Ausnahme, aber für Haustürgeschäfte gilt ein gesetzliches Widerrufsrecht, ebenso für

Das empfiehlt die Verbraucherzentrale, wenn Vertreter ungebeten an der Tür klingeln:

- Keine Fremden in die Wohnung lassen.
- Tür nur mit vorgelegten Türriegel öffnen.
- Ausweis zeigen und Telefonnummer und Namen geben lassen, so dass man anrufen und nachfragen kann, ob die Firma überhaupt Mitarbeiter im Außendienst beschäftigt.
- Nichts spontan unterschreiben.
- Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie das Produkt benötigen: dem Vertreter dies mitteilen und sich im Laden oder im Internet informieren.
- Dem Vertreter zu verstehen geben, dass man Bedenkzeit benötigt – seriöse Firmenvertreter kommen auch ein zweites Mal.
- Sich nicht von angeblichen Schnäppchen zum Unterschreiben verleiten lassen.
- Auf die Widerrufsbelehrung bestehen und sich diese aushändigen lassen, so dass Sie binnen 14 Tagen widerrufen können.
- Keine Barzahlungen leisten. Lassen Sie sich nicht von Skonto zum Kauf verleiten!
- Genauen Liefertermin festschreiben, der erst nach Ablauf der 14-tägigen Widerrufsfrist liegt.
- Im Vertrag festschreiben lassen, dass das Produkt genau die Eigenschaften aufweist, die der Vertreter angepriesen hat. Listen Sie so viele Eigenschaften wie möglich auf.

verbraucherzentrale

Brandenburg

Geschäfte am Telefon und bei einigen anderen Verträgen. Ein Zeitungs- oder Zeitschriftenabonnement, das telefonisch oder an der Haustür abgeschlossen wurde, können Verbraucher innerhalb von mindestens zwei Wochen widerrufen. Wurde die Zeitung oder Zeitschrift allerdings per Internet, über ein Mailing oder eine dem Periodikum beigelegte Karte abonniert, gibt es in der Regel kein Zurück mehr. Denn in diesem Fall besteht ein Widerrufsrecht nur dann, wenn das Abo bis zum ersten möglichen Kündigungstermin mehr als 200 Euro kostet. Diese Grenze wird aber eher selten erreicht, da die Lieferung der meisten Massenblätter zwischen 50 und 100 Euro jährlich kostet. Widerrufen kann man zudem auch dann nicht, wenn es sich um ein ein- oder mehrmonatiges Probe- oder im Voraus bezahltes Jahresabonnement handelt. Widerrufen muss man schriftlich, am besten per Einwurfeinschreiben. Übrigens: Ein Widerrufsrecht gibt es nur für Verbraucher, die mit einem Unternehmer einen Vertrag abschließen, nicht bei Geschäften unter Geschäfts- oder Privatleuten.

Was mache ich mit den Produkten, wenn ich welche an der Haustür gekauft und widerrufen habe?

Handelt es sich um Waren, die auf dem Postweg versendet werden können, muss ich sie ordnungsgemäß verpacken, freimachen und zurückschicken. Bei sperrigen Produkten teile ich dem Unternehmer mit, dass die Ware zur Abholung bei mir zu Hause bereitliegt.

Wenn der Verkäufer meinen Widerruf nicht anerkennt – kann ich klagen? Kann ich verklagt werden?

Wenn einem per Gesetz ein Widerrufsrecht zusteht und der Unternehmer verweigert es, dann sollte man ihn mit Bestimmtheit und schriftlich darauf hinweisen. Reicht das nicht, kann man sich rechtliche Hilfe bei den Verbraucherzentralen holen. Wer rechtsschutzversichert ist, kann auch gleich einen Anwalt beauftragen. Meist kommt es nicht zur Klage, da die Unternehmen einlenken, sowohl wenn die Verbraucherzentralen aktiv werden, als auch beim Schreiben eines Anwalts.

Gibt es noch weitere Ratschläge, die Sie als Verbraucherschützer unseren Lesern geben können?

Bevor man an der Haustür mit einem Unternehmer einen Vertrag schließt, sollte man erst einmal Preise vergleichen, insbesondere die der örtlichen Anbieter. Örtliche Anbieter sind immer zu bevorzugen. Sie liefern in der Regel Qualitätsarbeit, weil sonst der ganze Ort vom Pfusch erfährt. Sie sind schnell im Falle einer Gewährleistung zu erreichen, und es fallen kaum Fahrtkosten an.



„Haustürgeschäfte? Nein Danke!“

Zeitschriften, Staubsauger, Handwerksleistungen, Kabel-, Energie- oder Internet-Anbieter – die Palette von Produkten und Dienstleistungen, die zwischen Tür und Angel angeboten werden, ist riesig. In den meisten Fällen ist der unangekündigte Besuch eines Vertreters zumindest unerwünscht. Nun können Sie den Verkäufern, noch bevor diese an ihrer Tür klingeln, anhand eines Aufklebers vermitteln: „Ich habe kein Interesse an Ihren Angeboten!“

Den Aufkleber mit der roten Hand und dem unmissverständlichen „Stop“ gibt es in zwei Größen – 4,5 und 6,5 Zentimeter –, vier Exemplare liegen dieser Ausgabe in Form einer Postkarte bei. Weitere Aufkleber der Kampagne „Haustürgeschäfte? Nein Danke!“ können Sie ganz einfach über die Internet-Seite www.keine-haustuer-geschaefte.de zum Preis von 3,45 Euro (inklusive Mehrwertsteuer und Versandkosten) bestellen.

Auf der Website www.keine-haustuer-geschaefte.de können Sie sich ausführlich über Ihr Widerrufsrecht informieren. Tau-

schen Sie sich außerdem in einem Forum über die Erfahrungen aus, die Sie mit Vertretern und Verkäufern an der Haustür erlebt haben, oder geben Sie Anregungen, wie Sie am besten solchen Besuchen begegnen. In einer Bildergalerie können Sie die Aufnahmen der originellsten oder geschicktesten Stellen hochladen, an denen der Aufkleber angebracht werden kann.



Änderung der Gebührenordnung

Nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Dezember letzten Jahres änderten sich zum 1. Januar 2010 die Trinkwasserpreise und Abwassergebühren im Versorgungsgebiet der NUWAB. Es wurden sowohl die Grundpreise und -gebühren als auch die Mengenpreise und -gebühren erhöht. Die genauen Konditionen wurden im Amtsblatt der Stadt Luckenwalde vom 21. Dezember 2009 veröffentlicht. Auch auf der Homepage der NUWAB unter www.nuwab.de kann man die neuen Preise und Gebühren nachlesen.

Nach wie vor werden im zweimonatlichen Rhythmus jeweils zum 15. die Vorausleistungen fällig. Die konkrete Höhe wird auf der Basis des Vorjahresverbrauchs und der Zäh-

lerstände ermittelt. Sie wurde mit der letzten Jahresverbrauchsabrechnung jedem Kunden mitgeteilt.

Gern beantworten die Mitarbeiter des NUWAB-Kundenbüros weitere Fragen: entweder telefonisch unter 03371 6907-11 oder persönlich während der Geschäftszeiten:

Montag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr
Freitag	09:00 – 12:00 Uhr

Spannende Aufgabe: Hochbehälter wird saniert

Eine der größten Investitionen, welche die NUWAB für die sichere Trinkwasserversorgung ihrer Kunden 2010 und 2011 tätigen will, ist die Sanierung des Luckenwalder Hochbehälters hinter dem Bergschlösschen. Der vor rund 100 Jahren errichtete Hochbehälter besteht aus einer großen und zwei kleineren Kammern. Letztere wurden in den vergangenen Jahren bereits modernisiert.

Eine besondere Herausforderung ist nun die Sanierung der großen, rund acht Meter hohen Kammer, die etwa 2.000 Kubikmeter Wasser fasst. Die ersten Arbeiten starteten bereits Ende 2009. Zunächst musste der Be-

hälter entleert und auf Schäden beziehungsweise notwendige Reparaturen untersucht werden. Hierzu wurde ein Gerüst in der Kammer errichtet, das eine genaue Inspektion für die anschließende Sanierung ermöglichte. Vor allem der im Laufe der Zeit mürbe gewordene Beton muss erneuert werden. Dazu wird unter anderem die Decke des Behälters mit Spezialbeton neu verputzt. Auch die Wände und der Boden bedürfen einer Erneuerung, so dass quasi ein neuer Behälter im Inneren der Kammer entstehen wird. Die Arbeiten sind aufwendig und werden voraussichtlich bis zum Frühjahr 2011 beendet sein.



Im Inneren sind die Arbeiten in vollem Gange: Die Sanierung des Hochbehälters soll bis Frühjahr 2011 abgeschlossen sein.

Leitungsreparatur unter der Bahnlinie

Vor einer außergewöhnlichen Aufgabe standen die Mitarbeiter der NUWAB Ende letzten Jahres. In Woltersdorf musste eine Trinkwasserleitung repariert werden, die undicht geworden war. Das Besondere daran war die Lage der Rohre: Sie befanden sich unter der ICE-Bahntrasse Richtung Berlin.

Bei laufendem Fahrbetrieb wurde das betroffene Teilstück freigelegt. Die Reparatur erfolgte mit Hilfe eines neuen kleineren Rohres, das in das alte Rohr eingezogen wurde. Ein Schutzrohr ummantelt zudem die Leitungen. Damit ist auch in den kommenden Jahren für eine sichere Trinkwasserversorgung im westlichen Teil des Dorfes gesorgt, das an diese Leitung angeschlossen ist.



Keine leichte Aufgabe: Bei Minusgraden und laufendem Bahnbetrieb wurde die defekte Trinkwasserleitung in Woltersdorf erneuert.

Große Nachfrage nach Wärmebildern

Die Resonanz war überwältigend! In der zweiten Hälfte des letzten Jahres hatten die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde (SBL) ihren Kunden ein spezielles Angebot gemacht, das weit mehr als erwartet in Anspruch genommen wurde: die Erstellung von Thermografieaufnahmen ihrer Wohngebäude.

„Wir hatten mit 40 bis 50 Anfragen gerechnet. Letztlich kamen rund 70 Aufträge aus dem Versorgungsgebiet zusammen“, berichtet SBL-Vertriebsleiter Wolfgang Puls und stellt fest: „Rund 20 Prozent der Thermografieaufträge erteilten uns Kunden, die gerade ein neues Haus errichtet hatten und die Bausubstanz beziehungsweise die Qualität der ausgeführten Arbeiten prüfen lassen wollten. Die restlichen 80 Prozent waren Kunden, die ihre Altbauten begutachten lassen wollten, wobei davon wiederum die Hälfte bereits saniert worden war. Anhand der Fotos ließ sich feststellen, was durch die Maßnahmen an der alten Bausubstanz bereits erreicht wurde oder was noch zu tun ist.“

Aktionspaket zum Sonderpreis

Die SBL hatte für ihre Kunden eine Serie von Infrarotbildern im Rahmen einer Aktion zum Sonderpreis von 79 Euro angeboten. Dafür erhielten die Auftraggeber Thermografieaufnahmen von ihrem Haus sowie eine Dokumentation mit Erläuterungen und wertvollen Tipps zur Beseitigung eventuell aufgedeckter Schwachstellen. Auf den Fotos wurden unter anderem Wärmebrücken und -verluste, Durchfeuchtungen, Leckagen oder undichte Türen und Fenster bildlich sichtbar gemacht.

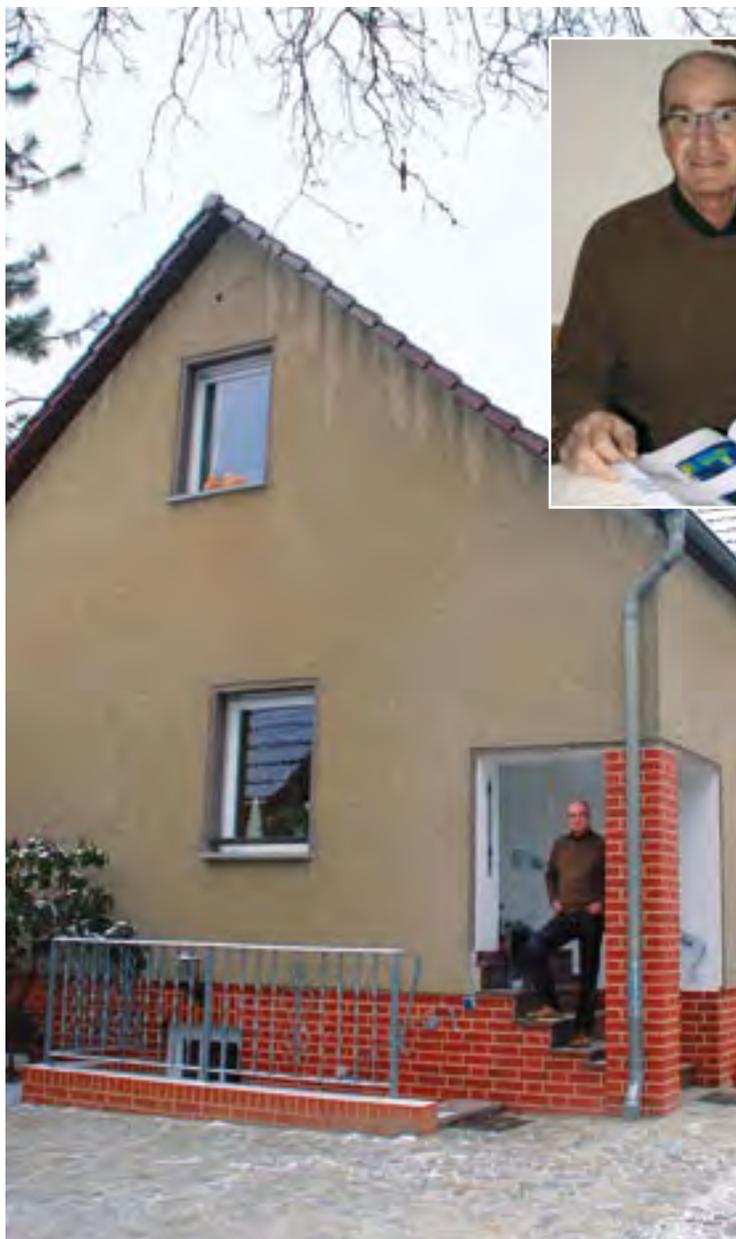
Einer der Kunden der SBL, die das Angebot der Infrarotthermografie in Anspruch genommen hatten, war Bernd Eilitz aus Luckenwalde. Er ließ Mitte November von seinem Haus in der Straße-des-Friedens Fotos erstellen – mit einem Ergebnis, das ihn aufhorchen ließ. „Ich konnte auf den Bildern genau erkennen, wo die Schwachstellen meines im Jahr 1933 errichteten Wohnhauses liegen. Vor allem die Fensterisolierung zeigte deutliche Defizite. Aber auch an den Wänden und auf dem Dach besteht Handlungsbedarf“, erklärt er rückblickend und fügt an: „Die auf den Fotos zu erkennenden Defizite wurden letztlich auch durch die mitgelieferte schriftliche Auswertung der Infrarotbilder bestätigt. Daraus konnte ich entnehmen, welche Arbeiten ich vorrangig in Angriff nehmen muss, um zukünftig Energie zu sparen.“

Eindeutige Schwachstellen gezielt entlarvt

Bereits Anfang der 1980er Jahre hatte Bernd Eilitz den Altbau durch einen neuen Hausteil ergänzt. Auf den Thermografiebildern ist dies deutlich zu erkennen, weil die neuere Bausub-

stanz insgesamt besser isoliert ist und somit weniger Wärme nach außen abstrahlt. Trotzdem haben die Aufnahmen auch hier noch Stellen aufgezeigt, die nachgebessert werden müssen. „Das Geld für die Thermografiebilder war bestens angelegt. Die Fotos und der dazugehörige Bericht erleichtern die Planung der energetischen Sanierung meines Hauses ungemein. So kann ich zielgerichteter einzelne Punkte in Angriff nehmen“, fasst der Hausherr zusammen.

Aufgrund der positiven Resonanz auf das Thermografieangebot der SBL ist eine Fortsetzung nicht ausgeschlossen. Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Die zu den Thermografieaufnahmen gehörende Dokumentation gibt dem Hausherrn weitere wertvolle Hinweise zur Gesamteinschätzung der Bausubstanz.

Das Wohnhaus von Bernd Eilitz stammt aus den 1930er Jahren. Dank der Thermografieaufnahmen weiß er nun, wo sich Schwachstellen an Fassade, Dach und Fenstern befinden.



Eine private Strombilanz

Zum Jahresanfang kommt das große Erwachen. Im Briefkasten steckt die Endabrechnung des Energieversorgers. Einen Verbrauch von 5.251 Kilowattstunden Strom haben die Stadtwerke für die vergangenen zwölf Monate ermittelt. Kann das wirklich sein? Die offiziellen Durchschnittswerte ließen weniger erwarten. Mit 4.000 Kilowattstunden hätte die vierköpfige Familie im Trend gelegen. Wo ist der Strom geblieben? Und: Wo lässt sich noch sparen? Mutter, Vater und zwei Kinder wollen es genau wissen.



6:00 Uhr morgens.

Der Wecker klingelt. Schnell den Schlaf aus den Augen gerieben und ab ins Bad. Dort wärmt bereits die Heizung den Raum, die eine halbe Stunde zuvor angesprungen ist. Draußen ist es noch dunkel. In den Kinderzimmern werden alle verfügbaren Lampen eingeschaltet, die erste CD-Kompaktanlage beginnt zu dudeln. Vier Handys und zwei iPods haben die Nacht samt Ladegerät an der Steckdose verbracht. Der Rasierer brummt und übertönt das sanfte Surren der elektrischen Zahnbürste.

7:00 Uhr morgens

Im Bad läuft der leistungsstarke Föhn mit 2.000 Watt. Vor dem Spiegel im Kinderzimmer bearbeitet die Tochter derweil ihr Haar mit dem beheizten Glätteisen und fährt ihr Laptop hoch: Freundin Steffi will vor der Schule schnell noch etwas wissen. Ein Stockwerk

tiefer wird in der Küche die italienische Kaffeemaschine vorgeheizt, das Brot steckt im Toaster und der Eierkocher dampft vor sich hin. Im Wohnzimmer ärgert sich die Mutter, weil den Receiver des Bezahlfernsehens sowie den DVD-Player vor dem Zubettgehen wieder keiner ausgeschaltet hat.

10:00 Uhr morgens

Die zweite Waschmaschine läuft bereits. Beim Bettenmachen im Obergeschoss zeigt sich: Alle Lichter brennen noch, das Radio dudelt weiter munter vor sich hin, das Laptop ist nicht heruntergefahren worden. Die Handys sind zwar verschwunden. Die Ladegeräte aber hängen noch am Saft und haben Gesellschaft bekommen: Im Batterieladegerät bedienen sich die Speicherzellen für den Fotoapparat und das Modellflugzeug des Ehemannes. Die Mutter fährt ihren Computer hoch: E-Mails abarbeiten, Homebanking, eine Bestellung bei Amazon – das übliche Programm.

12:00 Uhr mittags

Die Tiefkühltruhe im Keller dürfte etwa 30 Jahre auf dem Buckel haben. Man weiß, die gehört ausgemustert. Aber irgendwie war keine Zeit dazu. Und außerdem: Das Gerät funktioniert ja noch. Gleich kommen die Kinder und haben Hunger. Zur Essenszubereitung dienen sich an: der elektrische Quirl, der Multifunktions-Mixer, das elektrische Messer, der Pürierstab, die elektrische Zitruspresse, der elektrische Büchsenöffner, die Fritteuse, der Herd, der Backofen, ein Dampfgarer, der Reiskocher, die Mikrowelle und der Brotbackautomat.

15:00 Uhr mittags

Die Kinder sitzen vor den Hausaufgaben. Nebenher läuft der Computer. Einwände lässt der Sohn nicht gelten: „Damit übersetze ich die Englisch-Vokabeln und höre auch gleich, wie sie ausgesprochen werden.“ Den Schulerfolg will man freilich nicht gefährden und setzt derweil lieber den Wäschetrockner in Gang. Der steht im Keller, in direkter Nähe zum Stromzähler. Die Rädchen laufen auf Hochtouren.

20:00 Uhr abends

Der Tagesschausprecher lächelt sanft vom übergroßen Flachbildschirm mit Soundsystem. Die Kinder erweisen sich als multifunktionale Kommunikationstalente: Sie chatten und telefonieren gleichzeitig, nebenbei läuft lautstark die neue Musik-CD. Zum Meckern bleibt auch noch Luft. „Bekomme ich dieses Jahr endlich eine Spielkonsole?“, nölt der Junior. Im Wohnzimmer sorgen zehn Lichtquellen für Hellig-

**Direkte Verbindung:
Der Griff zum Ausschalter
bremst sofort
den Stromzähler.**



keit. Fünf Lämpchen in der Bücherwand, zwei in der antiken Glasvitrine, eine Stehlampe, eine Wandlampe und die kleine Röhre über dem großen Bild an der Wand in der Essecke. Energiesparlampen? Fehlanzeige – nur zwei Leuchtkörper erfüllen bisher die neuen Normen.

23:00 Uhr abends

Ein letzter Rundgang. Die Kaffeemaschine steht noch auf Stand-by, Receiver und DVD-Player verharren ebenfalls in stiller Aktivität. Der Dimmer des Deckenfluters ist nicht intakt. Erst durch das Trennen von der Stromquelle

wird es richtig dunkel. Jetzt leuchtet nur noch das Aquarium. Das rote Lämpchen an der Waschmaschine signalisiert – hier fließt noch Strom. Und auch die Spülmaschine wartet noch auf ihren Einsatz. Das muss bis morgen warten. Die Energie der Familie ist erschöpft. Doch im Verteilerkasten drehen sich die Rädchen munter weiter ...

Welches sind die größten Energie-Fresser im Haushalt und wie kann man Kosten sparen? Die Antworten stehen auf den Seiten 10 und 11.

Kinderträume wurden wahr

Da leuchteten viele Kinder-
augen: Die Kindertagesstätte
„Vier Jahreszeiten“ in der
Rosa-Luxemburg-Straße in
Luckenwalde hat Zuwachs
bekommen – und zwar in
Form von Spielzeug!

Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen war es endlich so weit. Christian Buddeweg, Geschäftsführer der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde (SBL), machte sich zusammen mit der Prokuristin Kirsten Stolzenburg persönlich zur Kindertagesstätte „Vier Jahreszeiten“ auf den Weg, um dort die Kleinen mit speziell für sie zusammengestellten Geschenken zu überraschen. Im „Geschenkesack“ waren vielerlei vorweihnachtliche Spielzeug-Überraschungen, darunter eine Eisenbahn, ein Kaufmannsladen und vieles mehr.

Schenken mit Sinn

Die Mitarbeiter der Kindertagesstätte setzen bei der Erziehung und Schulvorbereitung vor allem künstlerische und soziale Akzente ein. Die von der SBL zur Verfügung gestellten Spielsachen, insbesondere der Kaufmannsladen mit seinen vielen Details, werden diese Arbeit vor allem bei Kindern im Vorschulalter unterstützen.



SBL-Geschäftsführer Christian Buddeweg und Prokuristin Kirsten Stolzenburg (Mitte) übergeben der Kita-Leiterin Carmen Scheibe und den Kindern die Geschenke.

Wärmeverluste auf der Spur

Bei älteren Heizungen geht oft schon bei der Erzeugung von Wärme viel Energie ungenutzt an die Umwelt verloren. Aber auch andere Wärmeverluste führen oft zu hohen Energieverbräuchen. Ihre SBL sagt Ihnen, wo Schwachstellen im Haus liegen und wie sie beseitigt werden können.

Die Erfahrung zeigt, dass Wärmeverluste in einem vor 1995 gebauten Einfamilienhaus in der Regel bei der Heizung am größten sind. Etwa 30 bis 35 Prozent der produzierten Wärme wird entweder ungenutzt als Abgasverlust durch den Schornstein geblasen oder im Keller durch die sogenannte Abstrahlung des schlecht gedämmten Kessels verschwendet.

bis 20 Prozent der Wärme an die Umwelt, im Boden verschwinden fünf bis zehn Prozent.

Hinzu kommen die Verluste durch Lüftung. Sie beanspruchen zehn bis 20 Prozent der Wärmeverluste. Energetisch ist es besser, die Fenster kurz zu öffnen, anstatt permanente Kipplüftung zu praktizieren.

Unser Tipp für Sie

Angesichts der vielen möglichen Wärmeverluste im Haus sollten Eigentümer die energetischen Schwachstellen Zug um Zug beseitigen. Durch bessere Fenster, ein gedämmtes Dach oder insbesondere eine neue sparsame Heizung, beispielsweise mit Gasbrennwerttechnik, lassen sich Energieeinsparpotenziale erzielen. Auch ohne Geldeinsatz können Einsparungen erreicht werden, indem beispielsweise Kipplüftung vermieden wird oder Heizkörper nicht mit Möbeln zugestellt werden.

Mit Hilfe eines Energiesparrechners kann online unter www.moderne-heizung.info das Energiesparpotenzial eines Gebäudes individuell ausgewiesen werden. Die Effektivität verschiedener Modernisierungsmaßnahmen lässt sich so vorab nachvollziehen. Sinnvoll beim Aufspüren von Wärmeverlusten ist auch das Erstellen von Thermografieaufnahmen. Mehr Informationen dazu finden Sie auf der Seite 4 dieses Kundenmagazins.

Ausreichend dämmen

Es lohnt sich also, im eigenen Haus nach Schwachstellen zu suchen. So ist beispielsweise ein warmer Kellerraum ein Indiz für ein unzureichend gedämmtes Heizgerät. Hausherren sollten daher darauf achten, dass dieses zusammen mit den abgehenden Rohrleitungen ausreichend gedämmt ist. Hier lassen sich mit relativ wenig Aufwand viel Energie und damit Kosten sparen. Solche Maßnahmen kommen auch der Umwelt zugute, die wegen geringerer Heizleistungen und somit geringerer Abgasemissionen weniger belastet wird.

Aber es gibt noch weitere Punkte, die Hauseigentümer und Bewohner im Auge behalten sollten: Die ungedämmten Außenwände eines Gebäudes lassen etwa 20 bis 25 Prozent der Wärme durch das Mauerwerk quasi ungenutzt nach außen entweichen. Die gleichen Wärmeverluste weisen vor 1995 eingebaute Fenster auf. Auch ein ungedämmtes Dach verliert 15



Die Grafik macht es deutlich: Es geht viel Energie verloren, wenn keine entsprechenden Maßnahmen getroffen werden.

Heizkosten richtig vergleichen

„Wie teuer ist meine Heizung eigentlich?“ Wer hat nicht schon einmal nach einer Antwort auf diese Frage gesucht! Eine aktuelle Studie des Leipziger Instituts für Energie (IE Leipzig) liefert jetzt einen für Haus- oder Wohnungseigentümer interessanten und realistischen Vollkostenvergleich aller aktuell gängigen Heizungsarten. Die SBL stellt die wichtigsten Punkte daraus vor.

Die kalte Jahreszeit lässt viele Verbraucher beim Blick auf den in den Wintermonaten naturgemäß hohen Heizkostenverbrauch aufmerksam werden. Der sich dann besonders schnell drehende „Heizkostenzähler“ sensibilisiert dafür, über das Thema Energieeffizienz in den eigenen vier Wänden nachzudenken. Wer nicht die komfortable Fernwärme nutzen kann, die die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde anbieten, muss aus unterschiedlichen Energieträgern den für sich günstigsten auswählen. Alternativ stehen Erdgas, Heizöl, Solarwärme, Holz-Pellets oder Erdwärme zur Verfügung.

Vollkosten gegenüberstellen

Eine Entscheidungshilfe für Haus- oder Wohnungseigentümer liefert hierfür das IE Leipzig. Eine aktuelle Studie des Instituts zeigt einen in-

teressanten und realistischen Vollkostenvergleich aller aktuell gängigen Heizungsarten. Die SBL hat das Papier genauer betrachtet und für Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, die Erkenntnisse daraus zusammengefasst.

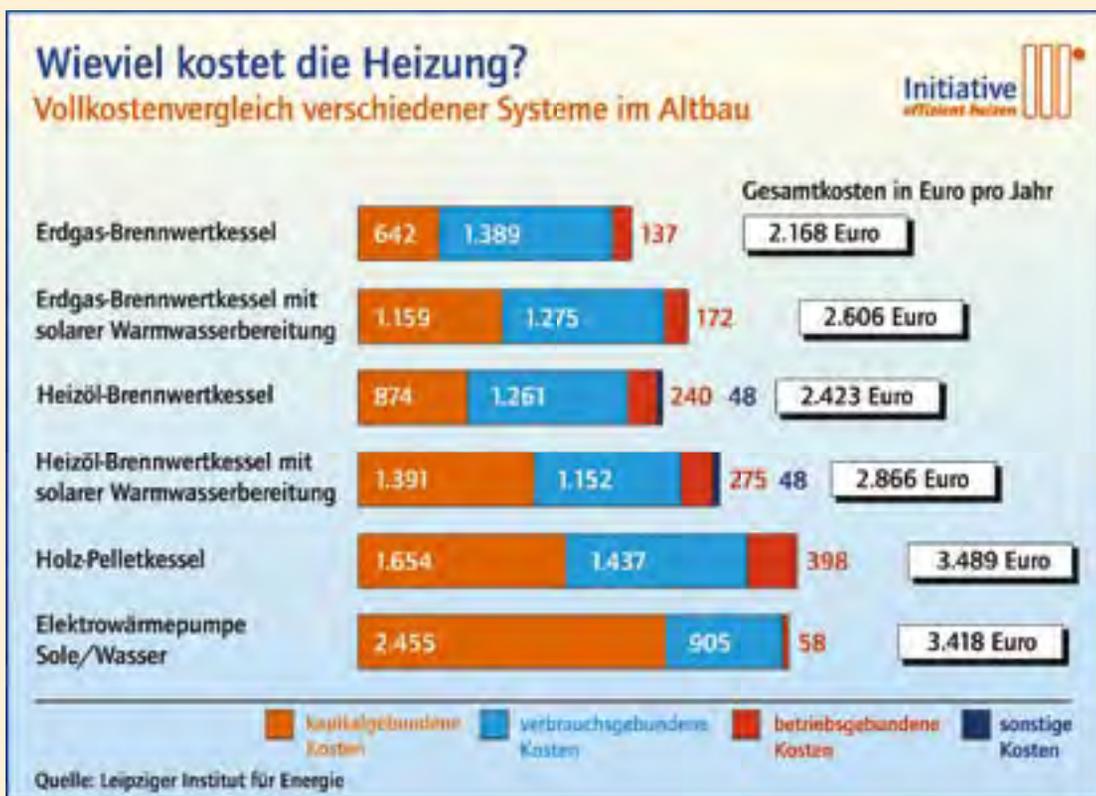
Wer in seinem Haus die alte Heizung gegen ein neues Gerät austauschen möchte, sollte die Gesamtkosten in Augenschein nehmen. Die Experten aus Sachsen betrachteten die Kosten aller gängigen Heizsysteme für ein Wohnhaus mit 130 Quadratmetern Wohnfläche und einem Heizwärmebedarf von 16.900 Kilowattstunden jährlich. Bei der Gesamtkostenberechnung schlagen neben dem Anschaffungspreis, der zu den kapitalgebundenen Kosten zählt, auch andere Kostenarten zu Buche. Verbrauchsbezogene Kosten werden für die Energie fällig, betriebsgebundene Kosten fallen beispielsweise für die Wartung an. Sonstige Kosten können zusätzlich entstehen, wenn

beispielsweise, wie bei einem Heizöltank, eine Versicherung gegen Ölaustritt abgeschlossen werden muss. Etwaige Fördermittel wie Zuschüsse wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Erdgas-Brennwertkessel an der Spitze

Im Ergebnis hatte laut Studie des IE Leipzig die Erdgas-Brennwertheizung mit 2.168 Euro Gesamtkosten pro Jahr die Nase vor der Öl-Brennwertheizung, die jährlich zwölf Prozent teurer ist. Fernwärme verursacht Jahreskosten von 2.547 Euro pro Jahr. Teurer wird es, wenn regenerative Systeme zum Einsatz kommen. So belaufen sich die Jahreskosten für einen Holz-Pelletkessel auf 3.489 Euro: Das sind 61 Prozent mehr als bei der Erdgas-Brennwertheizung. Eine strombetriebene Sole/Wasserpumpe kostet 58 Prozent mehr als die Beheizung mit Erdgas, bei der Luft/Wasserpumpe beträgt der jährliche finanzielle Mehraufwand 31 Prozent.

Wird die Erdgas-Brennwertheizung mit einer solaren Warmwasserbereitung kombiniert, liegen die Gesamtkosten pro Jahr bei 2.606 Euro, was immer noch preiswerter ist als ein regeneratives Heizsystem auf Basis von Erd- oder Luftwärme beziehungsweise Holz-Pellets. Ein vergleichbares Öl-Brennwertgerät mit solarer Warmwasserbereitung ist 260 Euro pro Jahr teurer als das vergleichbare System auf Basis von Erdgas.



Die Erdgas-Brennwertheizung schnitt im Vollkostenvergleich am günstigsten ab.

Die schlimmsten Energiefresser

Kühlschrank, Herd, Fernsehgerät, Staubsauger oder Rasierer machen das Leben leichter und gehören zu den Standardgeräten, auf die kein Haushalt mehr verzichten möchte. Sparpotenzial bieten sie trotzdem. Wer beim Kauf genau hinschaut, sich technisch auf dem neuesten Stand hält und bewusster mit den gefräßigen Stromverbrauchern umgeht, kann ohne große Mühe Erstaunliches bewirken.

Dorthin fließt der Strom

Der sorgsame Umgang mit Energie kommt nicht nur dem eigenen Geldbeutel zugute, sondern schont auch die Umwelt. Die Deutsche Energieagentur (dena) und der Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) haben die Zahlen ermittelt. Ein kleiner Überblick zeigt, wie groß der durchschnittliche Energie-Hunger der einzelnen Elektrogeräte ist:

Kühlschrank	11 Prozent
Gefrierschrank	10 Prozent
Warmwasser im Bad	10 Prozent
Elektroherd	9 Prozent
Beleuchtung	8 Prozent
Fernseher, Audio-, Videogerät und PC	7 Prozent
Aufzüge und Außenbeleuchtung	6 Prozent
Waschmaschine	4 Prozent
Warmwasser in der Küche	3 Prozent
Wäschetrockner	3 Prozent
Geschirrspüler	3 Prozent
Elektrische Heizgeräte	2 Prozent
Diverse Haushaltskleingeräte	24 Prozent

So viel kann man sparen

Bei allen Standardgeräten gilt: Man braucht sie. Aber wenn man beim Kauf prüft, ob folgende technische Voraussetzungen vorhanden sind, kann man den Energieverbrauch erheblich senken.



Wer darauf achtet, dass die Stand-by-Funktionen mit einem Aus-Schalter außer Kraft gesetzt werden können, macht bis zu **60 Euro** pro Jahr gut.

Gut beraten ist, wer nicht auf den Gesetzgeber wartet, sondern Glühbirnen sofort durch Energiesparlampen ersetzt. Die Ausgaben in diesem Bereich reduzieren sich so jährlich um bis zu **85 Euro**.

Eine sinnvolle Unterstützung beim Gerätekauf sind die Energieeffizienz-Klassen. Die meisten der heute angebotenen Haushaltsgeräte sind bereits der höchsten Kategorie A zuzurechnen oder sogar schon besser. Deshalb verabschiedete das Europäische Parlament eine ab 2011 geltende Neuregelung für Haushaltsgeräte. Anstelle der Klassen A+ und A++ treten die Klassen A-20%, A-40% und A-60%, die sich auf die Energieeinsparung im Vergleich zu Klasse A beziehen. Eine Ausnahme bleiben die Fernsehgeräte. Für sie gelten vorerst die alten Label weiter. Ein mittelgroßer Haushalt, der konsequent stromeffiziente Geräte wählt, kann nach Angaben der Stiftung Warentest jährlich bis zu **430 Euro** einsparen.

Man kann ohne Kaffeevollautomaten, Aquarium, Zimmerbrunnen, Sauna im Keller oder Heim-Solarium gut leben. Die Frage ist nur: Will man es auch? Was dem einen als Luxus erscheint, ist für den anderen wichtiger Bestandteil seines persönlichen Wohlbefindens. Trotzdem gilt: Vor dem Kauf sich unbedingt

über die Folgekosten informieren und gründlich prüfen, ob die Anschaffung wirklich notwendig ist.

Hier gibt es Tipps:

■ Verbraucher erhalten künftig bei der Auswahl stromsparender Elektrogeräte professionelle Unterstützung. Daten über den Stromverbrauch zahlreicher getesteter Geräte können auf der Internetseite der Stiftung Warentest unter www.test.de kostenlos eingesehen werden. Die Aktion ist Teil einer Klimaschutzkampagne des Bundesumweltministeriums.

■ Auch die Energieversorgungsunternehmen haben sich als kompetente Partner zum Thema Energieeffizienz positioniert. Die Experten des örtlichen Stromversorgers geben darüber gern Auskunft und stellen entsprechende Broschüren zur Verfügung – einfach mal anrufen oder vorbeigehen!

■ Ein kostenloses Informationsangebot für Menschen, die auf besonders niedrigen Strom- oder Wasserverbrauch Wert legen, gibt es auf der Homepage www.spargeraete.de. Auch unter der Adresse www.strom-magazin.de findet sich eine Vielzahl von interessanten Stromspartipps.

Was ist das: Energieeffizienz?

Wer Energie effizient nutzt, spart dabei Energie ein. Das klingt logisch. Trotzdem sind Energieeffizienz und Energiesparen zwei ganz verschiedene Dinge. Wo liegen die Unterschiede?

Wir können weniger Auto fahren, das Licht ausschalten und die Heizung herunterdrehen. All das spart Energie, bedeutet aber gleichzeitig einen herben Verzicht: Wir müssen zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren, im Dunkeln sitzen und frieren. Wer Energie hingegen effizient nutzt, hat den Anspruch, mit geringerem Einsatz an wertvollen Ressourcen möglichst das gleiche Ergebnis zu erreichen. Dabei gilt: Die Energieeffizienz ist umso höher, je geringer die Energieverluste schon bei der Gewinnung, Umwandlung, Verteilung und Nutzung von Energieträgern sind. Das heißt: Unnötiger Verbrauch wird vermieden. Gelungene Beispiele dafür sind etwa Kraftwerke mit höherem Wirkungsgrad oder die gekoppelte Erzeugung von Elektrizität und Wärme.

Warum wird das Thema Energieeffizienz immer wichtiger?

Ein Blick auf das persönliche Haushaltsbudget offenbart die Antwort. Die Strompreise steigen, Heizöl und Benzin werden immer teurer. Die weltweit steigende Nachfrage nach Energie spürt der Verbraucher ganz direkt im eigenen Geldbeutel. In vielen privaten Haushalten entwickeln sich die Nebenkosten zur zweiten Miete – dazu gehört mittlerweile übrigens auch die kostbare Ressource Wasser. Als Kostenfaktoren im Bereich Stromerzeugung und Heizenergie erweisen sich zudem vermehrt instabile politische Verhältnisse in vielen Förder- und Transitländern. Abgesehen davon, beschleunigt der hohe Energieeinsatz auch den globalen Klimawandel. Von der Steigerung der Energieeffizienz versprechen sich Experten daher eine dämpfende Wirkung auf die Energiepreise, eine geringere Abhängigkeit von Importen, höhere Versorgungssicherheit und die Reduzierung der besonders klimaschädlichen CO₂-Emissionen.

Was tut die Politik?

Das Thema Energieeffizienz ist in der Politik angekommen. Seit dem Jahr 2006 ist eine Richtlinie der Europäischen Union über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen in Kraft. Das heißt: Jeder Mitgliedsstaat benennt eine Stelle, die die Gesamtverantwortung für die angestrebten Ziele trägt. In Deutschland ist die Bundesstelle für Energie-

effizienz dem Ministerium für Wirtschaft und Technologie unterstellt. Die Umsetzung der notwendigen Aufgaben obliegt dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Die Bundesstelle arbeitet eng mit der Deutschen Energieagentur (dena) zusammen. Die Bundesregierung hat die Weichen in vielen Bereichen bereits gestellt. Zahlreiche Förder-, Klimaschutz- und Konjunkturprogramme sowie die Erstellung nationaler Aktionspläne gehören dazu. Die Ziele sind hochge-

steckt: Bis zum Jahr 2020 soll die Energieproduktivität gegenüber dem Jahr 1990 verdoppelt werden.

Was kann jeder Einzelne tun?

Für den effizienten Einsatz von Energie im Privathaushalt gibt es viele Möglichkeiten. Dazu gehört unter anderem der Umstieg auf eine moderne Heizungsanlage, wie zum Beispiel die Erdgasbrennwerttechnik, die mit einem besonders hohen Nutzungsgrad überzeugt. Doch auch Kleinvieh macht Mist: Der Einsatz von Energiesparlampen, die Vermeidung von Stand-by-Verlusten, die Wahl der richtigen Haushaltsgeräte und anderes mehr summieren sich zu erklecklichen Beträgen. Damit man im Dschungel der Möglichkeiten den Überblick nicht verliert, sollte der Verbraucher das Angebot einer unabhängigen Beratung nutzen.



Energieeffizienz heißt auch Geld sparen, selbst wenn man vorher in geeignete Maßnahmen investieren muss.

Wo gibt es gute und günstige Beratungsangebote?

Das Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz bietet eine Vielzahl von Broschüren zum Thema „Energie effizient nutzen“. Kontakt zur Berliner Behörde gibt es unter der Rufnummer: 030 183050. Die Internet-Adresse lautet www.bmu.de, Stichwort: „Energieeffizienzberatung“.

Weitere Experten stellen ihr Wissen zur Verfügung: Der BINE Informationsdienst bietet sich als Wegweiser durch die Vielzahl der Förderprogramme an. Kontakt: www.energiefoerderung.info. Über Förderungen beim Bauen und Wohnen informiert zudem die KfW-Förderbank unter www.kfw-foerderbank.de oder im Infocenter unter Te-

lefon: 0180 1335577. Tipps und Kontakte zu den Verbraucherzentralen gibt es online unter www.vzvb.de oder www.verbraucherzentrale.info. Die Kampagne „Klima sucht Schutz“ hat sich auf Energieeffizienz in privaten Haushalten spezialisiert und ist unter der Internetadresse www.klimasuchtschutz.de zu erreichen. Wer lieber den Rat vom Fachmann vor Ort sucht, sollte sich an seinen persönlichen Energieversorger wenden. Auch bei den Stadtwerken hat das Thema Energieeffizienz höchste Priorität. Speziell geschulte Energieberater behalten den Überblick und geben ihr Wissen gern weiter.

Willkommen

Sie sind schlapp und abgespant? Dann könnten Sie gut einen Energieschub gebrauchen – schließlich ist der Frühling nicht weit! In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gibt es eine Fülle von Möglichkeiten, sich bei Massagen, im Dampfbad oder Spa zu entspannen und aus der Winterstarre zu erwachen.

Es war ein harter Winter mit Schnee und Eiseskälte, und nur selten schickte die Sonne ihr Winterlicht über die menschenleeren Ostseestrände. Auch die Natur verharrte im Winterschlaf, wo sie neue Energie für das nahe Frühlingserwachen sammelte. Nun tut sich langsam etwas: Die Tage werden wieder länger, und das Eis auf Elbe, Spree und den Seen knarzt immer dünnhäutiger. Höchste Zeit also, die Glieder zu strecken, die Winterstarre abzuschütteln und die eigenen Akkus wieder mit Energie zu füllen. Was liegt da näher, als es sich einfach für ein paar Stunden oder Tage so richtig gut gehen zu lassen? In angenehm warmem Wasser, unter sanft wiegenden Palmen oder auf einer Massageliege, umhüllt von herrlich duftendem Öl? Wellness



in Wellness-Welten

lautet das Zauberwort! Viel Gepäck ist dafür nicht nötig, denn das Wohlbefinden liegt ganz in der Nähe, zwischen Ostsee, Elbe, Spreewald und Oder.

Wellness unter Palmen

Wie wäre es etwa mit einem Tag in den brandenburgischen Tropen? Nur ein Katzensprung von Berlin entfernt, entspannen auf 66.000 Quadratmetern wintermüde Großstädter im weltweit größten Indoor-Regenwald des **Tropical Islands**, an seinen Südseestränden und bei heißen Bühnenshows. Körper und Seele regenerieren sich in Europas größter tropischer Sauna-Landschaft und Wellness-Oase. Wem diese Dimensionen in der ehemaligen Cargo-Zeppelinhalle in Krausnick allerdings zu rekordverdächtig sind, der hat auch im kleineren, energieschonenderen Maßstab eine große Auswahl. Da lockt etwa im brandenburgischen Spreewald das atmosphärische **Hotel zur Bleiche**, das nicht nur in Bezug auf Wellness keinen Wunsch unerfüllt lässt. Das Angebot reicht von Fitness und Damen-Spa bis zur stilvollen Landtherme. In diesem Jungbrunnen wird auf einer ganzen Etage müden Muskeln und Gelenken wieder Leben eingehaucht – ganz entspannt, versteht sich. Auch im **Hotel Mohr & Spa** an der Havel kümmern sich die Mitarbeiter mit viel Feingefühl um das Wohlbefinden ihrer Gäste. Indonesische Anwendungsrituale für die totale Entspannung, eine Finnsauna und ein Whirlpool versprechen unter vielen anderen Möglichkeiten Erholung pur.

Wohlfühltag mit Fußpeeling

In Mecklenburg-Vorpommern lässt sich ebenfalls wunderbar Energie tanken, um die Wintermelancholie aus der Seele zu pusten. Besonders gut gelingt dies in Verbindung mit Wellness und kulinarischen Genüssen. Am Westufer der Müritz zwischen zwei Naturschutzgebieten steht eines der schönsten und ältesten Herrenhäuser Mecklenburgs, das **Romantik Hotel Gutshaus Ludorf**. Die Küche bietet Slow Food vom Feinsten, während Körper und Geist durch Massagen, Yoga und einen Saunabesuch dem Alltagsstress entkommen. In Usedom wiederum lädt die **OstseeTherme** mit ihren vielseitigen Angeboten wie Sauna, Gesundheitsstudio und natürlich der Badewelt der Therme zu einem oder mehreren Wohlfühltagen ein. Darüber hinaus gibt es auch ganz besondere Arrangements, wie das „Balinische Spa-Concept“, ein königliches Ritual mit Lotusfußbad, Fußpeeling und anschließender Massage mit individuell angefertigten Aroma-Massagesteinen.

Römisch schwitzen

In der einstigen Künstlerkolonie Ahrenshoop, dem malerisch gelegenen Seebad, steht auf einer alten, bewaldeten Düne ein blaues Reetdachhaus. Auch hier, im **Romantik Hotel Fischerwiege**, können die Gäste für die wärmere Jahreszeit neue Kräfte sammeln. Bei individuellen Massagen, im Tecaldarium, dem römischen Schwitzbad, am Eisbrunnen oder auf der Sonnenbank dürfte dies wunderbar gelingen.

Brandenburg

■ **Tropical Islands**
15910 Krausnick
Telefon 035477 605050
www.tropical-islands.de
Öffnungszeiten:
täglich von 8:00 bis 21:00 Uhr

■ **Hotel zur Bleiche**
03096 Burg im Spreewald
Telefon 035603 620
www.hotel-zur-bleiche.de

■ **Hotel Mohr & Spa**
14542 Werder/Havel (OT Töplitz)
Telefon 033202 629-0
www.hotel-mohr.de

Mecklenburg-Vorpommern

■ **OstseeTherme Usedom**
17419 Seebad Ahlbeck
Telefon 038378 273-0
www.ostseetherme-usedom.de
Öffnungszeiten:
täglich von 10:00 bis 20:00/21:00/
22:00 Uhr (je nach Tag und Jahreszeit)

■ **Romantik Hotel Gutshaus Ludorf**
17207 Ludorf/Müritz
Telefon 039931 840-0
www.gutshaus-ludorf.de

■ **Romantik Hotel Fischerwiege**
18347 Ostseebad-Ahrenshoop
Telefon 038220 6060
www.m-vp/1287/fischerwiege.htm



Weniger Chaos im Kinderzimmer

Ihr könnt sicher sein: Der allabendliche Kampf ums Aufräumen stresst nicht nur euch, sondern auch eure Eltern. Deshalb hier ein paar einfache Regeln, wie sich der Zoff vermeiden lässt:

■ Setzt euch zusammen und tauscht euch aus. Erklärt den Eltern, warum ihre Form von Ordnung nicht zu euch passt, und stellt klar, wann und in welcher Form Chaos für euch wichtig ist.

■ Hört aber auch genau zu, warum die Erwachsenen Ordnung für wichtig und sinnvoll halten. Ihr könnt sicher sein: Wenn sich Chaos als Erfolgs-

modell bewährt hätte, würde schon lange niemand mehr aufräumen.

■ Legt klare Regeln fest, die die Empfindungen des anderen respektieren und jedem den größtmöglichen Freiraum garantieren.

■ Haltet euch an diese Regeln, nur dann könnt ihr erwarten, dass es die anderen auch tun.

■ Ordnung halten ist umso einfacher, je weniger aufgeräumt werden muss. Deshalb: Wer seine Sachen nach jeder Tätigkeit gleich wieder an ihren Platz stellt, hat nie viel zu tun.



Eddy Energy



Allgäuer Kässpätz'n, auch schwäbische Kässpätzle genannt

Ein würziges Eintopfgericht, das leicht zuzubereiten ist und nicht nur in Süddeutschland viele begeisterte Freunde hat. Statt handgeschabter Spätzle kann man auch Fertigteigwaren in Form von Spätzle oder Knöpfle verwenden.

Mehl in eine Schüssel sieben, in die Mitte eine Vertiefung drücken und die Eier hineinschlagen. Salz zugeben und mit der Hälfte des Wassers zu einem glatten Teig verrühren. Den Teig kräftig schlagen, bis er von glatter, zäher Konsistenz ist und in dicken Tropfen vom Löffel fällt. Bei Bedarf weiteres Wasser zufügen.

Den Käse reiben. Den Teig mit einem breiten Messer in Streifen in sprudelnd kochendes Wasser schaben oder durch eine Spätzlepresse drücken. Die Spätzle garen lassen, bis sie an die Oberfläche steigen. Mit einem Schaumlöffel herausheben, den ersten Löffel Spätzle in einer vorgewärmten Schüssel verteilen und darauf eine Schicht Käse geben. Abwechselnd Spätzle und Käse einschichten. Die Zwiebeln schälen, in Scheiben schneiden, in Butter und mit etwas Zucker kross braten und über die Spätzle geben. Mit Schnittlauchröllchen garnieren.



Zutaten für 4 Personen:

- 500 g Mehl
- 5 Eier
- 1 TL Salz
- 100 ml Wasser
- 200 g geriebener Käse
(zum Beispiel Emmentaler)
- 250 g Zwiebeln
- 60 g Butter
- 2 TL Zucker
- 2 EL Schnittlauchröllchen



Wir legen Wert auf Ihre Meinung!

Regelmäßig erreicht Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, unser Kundenmagazin. Vierteljährlich informiert Sie darin Ihr regionaler Energieversorger, die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde (SBL), über Energie- und Umweltthemen sowie aktuelle Aktionen aus dem Versorgungsgebiet. Um Sie stets über neueste Entwicklungen in Luckenwalde und Umgebung auf dem Laufenden zu halten, leisten alle Mitarbeiter der SBL eine intensive Vorarbeit. In internen Redaktionssitzungen werden die Themen für die neuen Ausgaben bestimmt und erarbeitet.

Nun ist es Zeit, Bilanz zu ziehen. Daher möchten wir unsere Leserinnen und Leser gern in die Redaktionsarbeit einbeziehen und im direkten Austausch erfahren, welche Themen gut ankommen und was außerdem gefragt ist.

Machen Sie mit und sagen Sie uns Ihre Meinung, indem Sie die folgenden Punkte beantworten und per Post, Telefax oder E-Mail an die SBL senden (die Kontaktdaten finden Sie in der rechten Infoleiste).

Als Dankeschön nehmen alle Einsender an der Verlosung von Energiegutscheinen der SBL teil. Einsendeschluss ist der 20. März 2010. Mitarbeiter und Angehörige der SBL dürfen an der Umfrage nicht teilnehmen! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vielen Dank und viel Glück!

Zu gewinnen
gibt es je einen
Gutschein über

70 • 50 • 30
Euro!

Frage 1

Ich lese das SBL-Kundenmagazin ...

nie hin und wieder regelmäßig

weil _____

Frage 2

Die Themenauswahl ...

spricht mich an könnte vielfältiger sein interessiert mich nicht

weil _____

Frage 3

Welche Themen sollten regelmäßig im Kundenmagazin aufgegriffen werden? (Mehrfachnennungen möglich!)

- Energie sparen neue Energietechniken
 Umwelt- und Klimaschutz aktuelle Informationen des Versorgers
 Themen aus den Orten und Gemeinden Haushalt
 Leben und Politik

weitere Themen _____

energie+wasser aktuell
Kundenmagazin für Luckenwalde und
die Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Städtische Betriebswerke Luckenwalde

Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

Öffnungszeiten des Kundencenters

Montag	09:00–15:30 Uhr
Dienstag	09:00–18:00 Uhr
Mittwoch	nach Vereinbarung
Donnerstag	09:00–18:00 Uhr
Freitag	09:00–11:30 Uhr

Telefon 03371 682-0
Telefax 03371 682-76

www.sbl-gmbh.net
kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst

Strom, Gas oder Wärme
Telefon 0171 7201074

Nuthe Wasser und Abwasser GmbH

Puschkinstraße 10
14943 Luckenwalde

Öffnungszeiten des Kundencenters

Montag	09:00–12:00/13:00–15:00 Uhr
Dienstag	09:00–12:00/13:00–17:30 Uhr
Mittwoch	nach Vereinbarung
Donnerstag	09:00–12:00/13:00–15:00 Uhr
Freitag	09:00–12:00 Uhr

Telefon 03371 6907-0
Telefax 03371 6907-25

www.nuwab.de
info@nuwab.de

Entstörungsdienst

Trink- und Abwasser
Telefon 03371 6907-15

energie+wasser aktuell

Kundenmagazin der **Städtischen Betriebswerke Luckenwalde**. Verantwortlich für die Lokalseiten:
Wolfgang Puls, Frank Mirbach

Körner Magazinverlag GmbH, Otto-Hahn-Straße 21
71069 Sindelfingen

Redaktion: Claudia Barner/Jens Bey (Seite 12/13)

Verantwortlich: Ingo Wissendauer

Telefon 07031 28606-80/81, Telefax 07031 28606-78

Druck: Körner Rotationsdruck, 71069 Sindelfingen

